



Pädagogische Konzeption

Der Kindertagesstätte „Seelandsterne“

Träger	Stadt Seeland
Einrichtung	Kindertagesstätte Seelandsterne
Leitung	Sabrina Henze
Anschrift der Einrichtung	Bauernstraße 20 06449 Seeland OT Schadeleben

**Inhaltsverzeichnis**

1	Vorstellung der Trägerschaft	6
1.1	Organigramm der Trägerstruktur.....	6
2	Vorstellung der Einrichtung	7
2.1	Chronik der Einrichtung.....	7
2.2	Beschreibung der Lage und des Außengeländes der Einrichtung.....	8
2.3	Räumlichkeiten und Besonderheiten der Bauweise.....	9
2.4	Gruppenzusammenstellung.....	9
2.5	Verpflegung in der Einrichtung.....	9
2.6	Öffnungs- und Schließzeiten unserer Einrichtung.....	10
3	Personalstruktur der Einrichtung	11
3.1	Organigramm der Einrichtung.....	11
3.2	Berufsfelder der Einrichtung.....	11
3.3	Leitung der Kindertageseinrichtung.....	11
3.4	Besondere Qualifikationen unserer Mitarbeiter.....	12
3.5	Das Rollenbild der Erzieher.....	12
3.6	Die Aufgaben der Erzieher.....	12
3.7	Kinderschutzbeauftragte.....	12
3.8	Leitung und Leitungsaufgaben.....	13
4	Das Bild vom Kind	14
4.1	Partizipationsmöglichkeiten der Kinder.....	14
4.2	Rechte der Kinder in unserer Einrichtung.....	14
5	Pädagogische Arbeit	16
5.1	Ziele der pädagogischen Arbeit.....	16
5.2	Bedeutung des Spiels.....	17
5.3	Geschlechtsbewusste Gestaltung der Bildungsprozesse.....	17
6	Kindliche Bildung in der Kita	18
6.1	Tagesstrukturen in unserer Einrichtung.....	18
6.2	Gesundheit und Körperpflege.....	19
6.3	Mahlzeiten und Ernährung.....	19
6.4	Ruhen und Schlafen sowie Entspannungsmöglichkeiten.....	19
6.5	Übergänge schaffen.....	20
6.6	Regeln in unserer Einrichtung.....	20
6.7	Eingewöhnungskonzept.....	20
6.8	Beobachtung und Dokumentation.....	21



6.9	Projektarbeit	22
6.10	Besondere Bildungs- und Erfahrungsbereiche	22
6.11	Inklusion	24
6.12	Vernetzung	24
6.13	Elternarbeit	24
6.14	Elternkuratorium	25
6.15	Übergang und Zusammenarbeit mit der Grundschule	25
6.16	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	25
7	Qualitätsmanagement	26
7.1	Qualitätsmanagementsystem	26
7.2	Qualitätsentwicklung	26
7.3	Qualitätsziele	26
7.4	Qualitätssicherung	26
7.5	Evaluation	27
8	Buchquellen	28
9	Zustimmung des Elternkuratoriums	29



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung der Trägerstruktur, Stand: Juni 2024, eigene Darstellung 6

Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet.

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unserer Kindertagesstätte „Seelandsterne“ in Schadeleben.

Die Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Erarbeitung, Planung und der Reflexion unserer bisherigen Arbeit. Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten, wie die Bedürfnisse der einzelnen Kinder, das Raumangebot, das soziale Umfeld und vieles mehr ein.

Für Sie, als Leser, soll diese Konzeption eine Hilfe sein, unsere Kindertagesstätte und die Arbeit der Mitarbeiter in ihrer Gesamtheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Das Ziel unserer täglichen Arbeit ist es, den Kindern zu helfen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entfalten und sie auf das Leben als eigenständige Persönlichkeit und zugleich Mitglied der Gesellschaft vorzubereiten. Damit wir dem gerecht werden können, bedarf es einer ständigen Reflexion unserer Arbeit und der damit verbundenen Veränderungen. Aus diesem Grund ist unsere Konzeption kein starres Werk, sondern entwickelt sich immer weiter.

Wir, die Mitarbeiter der Kindertagesstätte „Seelandsterne“ wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption, nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung bringen können.

Über Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Ideen freuen wir uns.

Wir bedanken uns für Interesse und stehen Ihnen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Die Mitarbeiter der Kindertagesstätte „Seelandsterne“

1 Vorstellung der Trägerschaft

Der Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Seeland, mit dem Sitz im Seeland OT Nachterstedt.

1.1 Organigramm der Trägerstruktur

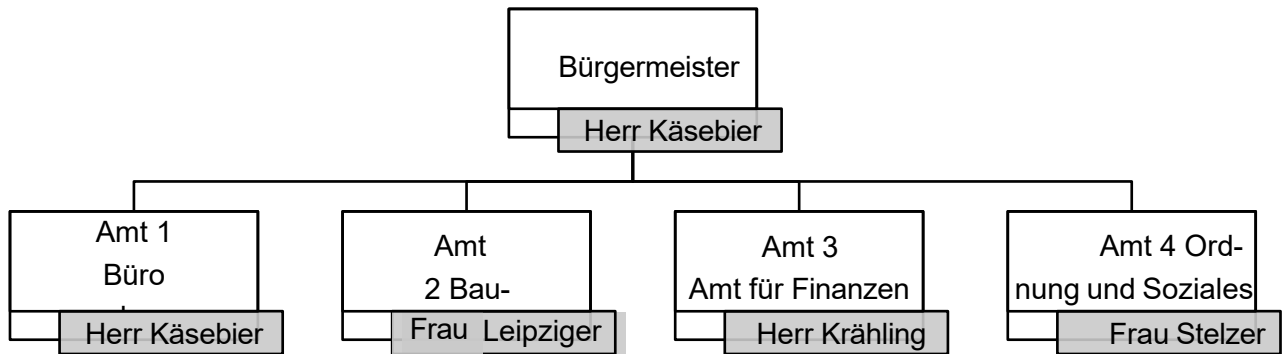


Abbildung 1: Darstellung der Trägerstruktur, Stand: Juni 2024, eigene Darstellung

2 Vorstellung der Einrichtung

2.1 Chronik der Einrichtung

- Der Kindergarten in Schadeleben besteht seit 1962. Er wurde anfangs als altersreiner Kindergarten, nur für die Kinder aus Schadeleben im Alter von drei bis sechs Jahren, geführt.
- Im Jahr 1986 wurde die Einrichtung mit einem Anbau vergrößert und verschönert.
- Im November 1994 erfolgte aus ökonomischen Gründen die Zusammenlegung der Kinderkrippe und des Kindergartens in diesem Gebäude zu einer Kindertagesstätte.
- Nach der Schließung des Kindergartens im Nachbarort Friedrichsaue 1995 kamen die Friedrichsauer Kinder zu uns in die Einrichtung.
- Von 1998 – 2015 besuchten die Grundschüler den Hort in unserer Kindereinrichtung. Seit August 2015 findet keine Hortbetreuung mehr in unserer Einrichtung statt.
- Im Dezember 2003 wurde die Kindertagesstätte in Neu-Königsau geschlossen, so dass wir nun die Kinder aus den Orten Schadeleben, Friedrichsaue und Neu-Königsau gemeinsam betreuen.
- Im Laufe der Zeit wurden auch Kinder aus anderen Orten betreut, z.B. Gatersleben, Cochstedt (Kinder welche nicht aus dem Seeland kommen benötigen einen Sonderantrag auf Betreuung).
- Vom November 2003 bis Juli 2004 erfolgte die komplette Sanierung der Kindertagesstätte, in dieser Zeit wurde die Betreuung der Kinder im Bürgerhaus abgesichert.
- Nach der Fertigstellung stehen uns nun moderne, helle und freundliche Räume zur Verfügung, in denen sich die Kinder und Mitarbeiter gern aufhalten und wohlfühlen.
- Den Namen unserer Kita haben wir der Region angepasst, dadurch trägt die Einrichtung seit 2004 den Namen Kindertagesstätte „Seelandsterne“.
- Aufgrund der hohen Kinderzahl wurde 2021 der ehemalige Sportraum der Einrichtung zu einem Gruppenraum der großen Gruppe umgebaut.

2.2 Beschreibung der Lage und des Außengeländes der Einrichtung

Das Gebäude der Kindertagesstätte „Seelandsterne“ liegt in naturnaher, ländlicher Umgebung in einer verkehrsberuhigten Zone in der Dorfmitte vom OT Schadeleben. Die Einrichtung liegt in unmittelbarer Nähe des Concordia Sees im Seeland, welcher dadurch ein optimales Ausflugsziel für unsere Einrichtung darstellt.

Unser Spielgelände im Freien ist in zwei Ebenen unterteilt. Die obere Ebene ist gepflastert und bietet den Kindern somit die optimale Möglichkeit mit einer Vielzahl von Kinderfahrzeugen herumzufahren. Außerdem haben wir aufgrund der Teilüberdachung auch bei Regenwetter die Möglichkeit, mit den Kindern das Außengelände zu nutzen.

Auf der unteren Ebene des Außengeländes können sich die Kinder auf unseren beiden Klettergerüsten ausprobieren. Des Weiteren können die Kinder dort schaukeln, auf einem Trampolin hüpfen sowie im Sandkasten spielen. Zwei bewachsene Höhlen und ein Baumhaus bieten den Kindern einige Rückzugsorte. Durch die günstige Hanglage haben wir im Winter eine tolle Rodelbahn. Im Sommer wird der Hang gern von den Kindern zum lustigen Herunterrollen genutzt. Unser gesamtes Außengelände bietet den Kindern eine Vielzahl an Möglichkeiten aktiv tätig zu sein, sich auszuprobieren, ihre Sinne und Motorik zu schulen, Grenzen zu erkennen, Ängste zu überwinden und sich etwas zuzutrauen.





2.3 Räumlichkeiten und Besonderheiten der Bauweise

Das Gebäude der Einrichtung ist in zwei Etagen nutzbar. In der unteren Etage befinden sich die Wirtschaftsräume, der Gruppenraum der großen Gruppe („Seeteufel“), zwei Waschräume für die jeweilige große Gruppe sowie die Garderobe. In der oberen Etage des Gebäudes befinden sich die Gruppenräume der Krippenkinder („Seesternchen“), der mittleren Gruppe („Seepferdchen“) sowie der gemeinsame Schlafräum. Der Schlafräum ist unterteilt in einem separaten Raum für die Krippenkinder sowie einen Schlafräum für die mittlere und große Gruppe. Des Weiteren befinden sich in dieser Etage die Garderobe der jeweiligen Gruppen, eine Küche, das Büro sowie zwei Bäder. Alle Gruppenräume der Einrichtung bieten viel Platz für eine individuelle Gestaltung. Dadurch haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und Bereiche für Rollenspiele, Konstruktionsspiele sowie für kreatives Gestalten einzurichten. Das Herzstück unserer Kita ist der einladende Eingangsbereich, in welchem die Kinder ankommen können und die Eltern und Erzieher die Möglichkeit haben, sich auszutauschen. Außerdem dient er als Ausstellungsfläche für die Arbeiten der Kinder.

2.4 Gruppenzusammenstellung

Die Gruppenstruktur unterteilt sich in den Krippen- und Kitabereich. Die Gruppenanzahl orientiert sich an der Anzahl der Kinder. Die Entscheidung der Gruppenstruktur wird mit dem Ziel der optimalen pädagogischen Arbeit gestaltet. Das höchste Ziel ist ein entspannter Einrichtungsalltag für die Kinder zu gestalten.

Derzeit ist unsere Kindertagesstätte in drei Gruppen unterteilt.

Die Krippengruppe „Seesternchen“ wird von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren besucht. In der mittleren Gruppe „Seepferdchen“ werden Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren betreut. Die Kinder von 5-6 Jahre gehen in unsere große Gruppe „Seeteufel“.

Durch die variable Anzahl unserer Eingewöhnungskinder sowie die Anzahl der Einschulungskinder, kann es dazu kommen, dass die Gruppenstärken der jeweiligen Gruppen und deren Anzahl an Betreuern sowie der Altersdurchschnitt der Kinder von Zeit zu Zeit variieren. Allgemein hat die Einrichtung eine Gesamtkapazität von 55 Kindern.

2.5 Verpflegung in der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte „Seelandsterne“ wird seit Januar 2022 von Bergmann`s Menü- und Partyservice GmbH aus Köthen beliefert.

Unsere Einrichtung bietet täglich für alle Kinder eine vollwertige und gesunde Verpflegung während der gesamten Betreuungszeit an.

Die Verpflegung beinhaltet Frühstücksangebot, Zwischenmahlzeiten, Mittagessen (Warmverpflegung) sowie am Nachmittag das Vesper und verschiedene Getränkeangebote.

Die Bestellung, Abbestellung und Zahlungsmodalitäten regelt der Speiseversorger vertraglich direkt mit den Eltern.



2.6 Öffnungs- und Schließzeiten unserer Einrichtung

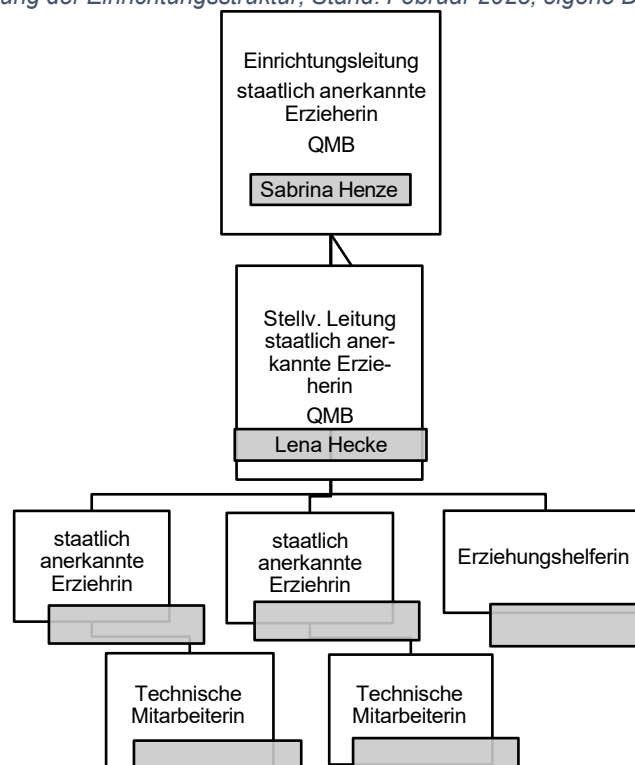
Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 6:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten der Einrichtung werden gemeinsam mit den Elternvertretern im Kuratorium beschlossen. Der Beschluss wird spätestens im Oktober für das gesamte folgende Jahr gefasst und per Elternbrief und Daueraushang den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

3 Personalstruktur der Einrichtung

3.1 Organigramm der Einrichtung

Abbildung 2: Darstellung der Einrichtungsstruktur, Stand: Februar 2025, eigene Darstellung



3.2 Berufsfelder der Einrichtung

In unserer Einrichtung sind derzeit vier staatlich anerkannte Erzieher inklusive einer ausgebildeten Leiterin tätig. Des Weiteren wird die Einrichtung von zwei technischen Mitarbeitern unterstützt.

3.3 Leitung der Kindertageseinrichtung

Sabrina Henze hat seit November 2021 die Leitung der Einrichtung inne und kann das Zertifikat „Leitungskompetenz - Führen und Leiten einer Einrichtung“ vorweisen. Lena Hecke ist die stellvertretende Leitung unserer Einrichtung.



3.4 Besondere Qualifikationen unserer Mitarbeiter

Sarah Blechschmidt	- Sicherheits- und Hygienebeauftragte
Kim Lange	- Brandschutzhelfer
Sabrina Henze und Lena Hecke	- Qualitätsmanagement Be-
auftragte Lena Hecke	- Kinderschutzfachkraft

3.5 Das Rollenbild der Erzieher

Das Rollenbild des Erziehers stellt das Kind als Akteur in den Mittelpunkt. Er sieht den Blick vom Kind aus und begegnet diesem auf Augenhöhe. Der Erzieher ist für die Beobachtung sowie für die Dokumentation von Bildungsprozessen verantwortlich. Er zeigt Achtung und Wertschätzung gegenüber dem Kind. Der Erzieher bringt den Kindern Vertrauen und Zuwendung entgegen und begleitet, fördert und fordert diese heraus. Er erkennt die Stärken des Kindes und lässt Unterschiede zu. Des Weiteren reflektiert dieser sein Tun. Der Erzieher ist insgesamt für die Bereitstellung einer angenehmen und anregenden Umgebung verantwortlich.

3.6 Die Aufgaben der Erzieher

Die Erzieher unserer Einrichtung bilden, erziehen und betreuen die Kinder auf Grundlage einer reflektierten und ständig weiterzuentwickelnden beruflichen Identität und Professionalität. Sie entwickeln diese im kritischen Umgang mit eigenen und von außen an sie herangetragenen Erwartungen und Anforderungen an ihre Berufsrolle. Sie verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, sich neuen beruflichen Anforderungen und Rollenerwartungen zu stellen und ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Die staatlich anerkannten Erzieher wirken dabei Elternunterstützend.

3.7 Kinderschutzbeauftragte

Kinderschutzfachkräfte sind in Fragen des Kinderschutzes wichtige Partner*innen der Jugendämter. Sie können als „insoweit erfahrene Fachkräfte“ (nach §§ 8a, 8b SGB VIII, § 4 KKG) vom Jugendamt zu Fragen des Kinderschutzes beauftragt und damit auch trägerübergreifend tätig werden. Mit dem neuen Bundeskinderschutzgesetz (seit dem 1. Januar 2012 in Kraft) ist in Schulen und Kitas, Einrichtungen der Frühen

Hilfen und Erziehungshilfen, im Gesundheitswesen und auch in kleineren Trägern der Kinder- und Jugendhilfe erhöhter Beratungs- und Fortbildungsbedarf entstanden. Kinderschutzfachkräfte nehmen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle ein.

Die Aufgaben von Kinderschutzfachkräften sind konkret:

- Erkennen einer Kindeswohlgefährdung,
- Risikoeinschätzung durch qualifizierte Beurteilung der Kindeswohlgefährdung,
- Wissen um notwendige Verfahrensschritte und Hilfesysteme und
- Systematisches Handeln zum Schutz der Kinder in Gefährdungssituationen.



3.8 Leitung und Leitungsaufgaben

Die Leitung der Kindertagesstätte Schadeleben trägt die Verantwortung dafür, dass in ihrem Aufgabenbereich der Auftrag der Stadt Seeland wahrgenommen wird. Die Leitung trägt die Personal- und Organisationsverantwortung unserer Kita. Weiterhin sind die speziellen Vorschriften des Trägers zu beachten und deren Einhaltung durch die Mitarbeiter sicherzustellen. Die Leitung erledigt die ihr übertragenen Aufgaben als Dienststellenleitung. Im Rahmen der ihr übertragenen Aufgaben übt die Leitung die Dienst- und Fachaufsicht über alle Mitarbeiter der Einrichtung aus. Einzelne Aufgaben kann die Leitung an die Stellvertreterin, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter delegieren.

Ihre Aufgabenbereiche sind darüber hinaus:

- Führungsverantwortung und Personalentwicklung
- Administrative Tätigkeiten
- Konzeptions- und Qualitätsentwicklung
- Konzeptbezogene Praxisanleitung
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gebäude, Inventar und Arbeitssicherheit

4 Das Bild vom Kind

4.1 Partizipationsmöglichkeiten der Kinder

In Beteiligungsprozessen erfahren die Kinder etwas über andere Sichtweisen. Sie lernen, ihre Anliegen angemessen zu äußern und teilen ihre eigene Meinung mit. Sie entwickeln Ideen für Lösungen und Kompromisse und lösen so ihre Konflikte.

Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder in unserer Einrichtung ausreichend Möglichkeiten haben, ihr Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung des Tagesablaufes wahrzunehmen, indem sie zum Beispiel:

- Den Raum zum Aufenthalt wählen
- Vorschläge zum Spielen unterbreiten
- Die Möglichkeit haben, bei Unstimmigkeiten abzustimmen
- Spielecken und Wände mitgestalten
- Über die Präsentationen ihrer Arbeit selbst entscheiden
- Themen zu Festen und Feiern aussuchen
- Bei Entscheidungen ihre Meinung sagen

Wir Erzieher geben den Kindern vielfältige Gelegenheiten zur aktiven Beteiligung am Geschehen in unserer Kita. In diesem Prozess haben die Kinder auch das Recht, Fehler machen zu dürfen und erhalten die Chance, diese zu erkennen und zu korrigieren. Jedes Kind in unserer Einrichtung wird mit seiner Individualität geachtet und gefördert.

4.2 Rechte der Kinder in unserer Einrichtung

Kinder haben Rechte. Da Kinder ihre Rechte aber noch nicht selbst wahrnehmen können, sind sie auf Schutz und Vertretung ihrer Rechte durch Eltern und die staatliche Gemeinschaft angewiesen. Das wichtigste internationale Menschenrechtsinstrumentarium für Kinder sind daher die UN- Kinderrechtskonventionen. Dies ist ein Katalog mit völkerrechtlich verbindlichen Standards, die weltweit Kindern ein gesichertes und gelingendes Aufwachsen ermöglichen sollen.

Diese Bestimmungen wurden zu zehn Grundrechten inhaltlich zusammengefasst:

1. Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung, unabhängig von Religion Herkunft und Geschlecht
2. Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
3. Recht auf Gesundheit
4. Recht auf Bildung und Ausbildung
5. Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
6. Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
7. Recht auf Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
8. Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
9. Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
10. Recht auf Betreuung bei Behinderung



Des Weiteren haben wir einrichtungsinterne Regeln festgeschrieben:

Jedes Kind, welches unsere Kita besucht -egal welchen Alters und unabhängig von seinen Vorerfahrungen in anderen Einrichtungen- hat ein Recht auf besondere Zuwendung und eine Eingewöhnung.

Jedes Kind hat das Recht darauf, dass seine Bildungsprozesse von pädagogischen Fachkräften systematisch beobachtet, analysiert und dokumentiert werden.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, dass seine Eltern und die pädagogischen Fachkräfte die Verantwortung für seine Bildungs- und Entwicklungsprozesse gemeinsam tragen.

Jedes Kind unserer Einrichtung hat das Recht, gemeinsam mit Kindern jeglichen Alters Bildungsprozesse zu gestalten und alle Räume für sich zu erschließen.

Jedes Kind ganz gleich welcher Herkunft, Religion, welchen Geschlechts, welcher gesundheitlichen Belastungen oder körperlichen, geistigen oder seelischen Besonderheiten und Begabungen, hat das Recht darauf, in unsere Kita aufgenommen zu werden und entsprechend seiner Bedürfnisse bei seinen Bildungsprozessen begleitet und spezifischer Weise gefördert zu werden.

Jedes Kind hat das Recht, bei seinen biografischen Übergängen durch die Erzieher begleitet, unterstützt und gefördert zu werden (z.B. Übergang von Kita in die Grundschule).

Jedes Kind in unserer Einrichtung hat ein Recht auf Beteiligung und Beschwerde. Die Kinder haben sowohl im Morgenkreis die Möglichkeit ihre Meinung und Anliegen vor der gesamten Gruppe zu äußern, als auch unter vier Augen gemeinsam mit den Erziehern im Alltag. Unsere Mitarbeiter achten streng darauf, jedem Kind eine individuelle Plattform zu geben, um sich zu äußern und seine Meinung zu sagen.

Jeder Mitarbeiter im Team ist mit den Kinderrechten vertraut und steht in der täglichen Arbeit für das Recht jeden Kindes ein, in der Kita sicher und geschützt zu sein.

Des Weiteren ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit der §8a SGB VII- der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Nähere Informationen zum Thema „Kinderrechte“ finden Sie in unserem Gewaltschutzkonzept.



5 Pädagogische Arbeit

5.1 Ziele der pädagogischen Arbeit

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt: „Bildung: elementar- Bildung von Anfang an“.

Außerdem arbeiten wir nach dem Situationsansatz, das heißt, dass die Ziele unserer pädagogischen Arbeit die Vermittlung von Achtung und Respekt gegenüber seinen Mitmenschen sind. Uns ist ein toleranter, offener und verständnisvoller Umgang miteinander wichtig. Dabei kommt es nicht auf die Religion, Herkunft, Geschlecht oder den geistigen und gesundheitlichen Zustand eines Menschen an. Außerdem schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Wir erziehen die Kinder zur Selbstständigkeit und stärken das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, wir unterstützen die Kinder bei der Entfaltung der Individualität, erkennen ihre Bedürfnisse und reagieren darauf entsprechend. Wir in der Kita „Seelandsterne“ verfolgen das Konzept der teiloffenen Gruppenarbeit. Das heißt, jedes Kind unserer Einrichtung hat eine feste Bezugsperson und eine jeweilige Raumzugehörigkeit. Nach der Begrüßung innerhalb der Gruppe sowie der Angebotszeit haben die Kinder das Recht selbstbestimmt zu entscheiden in welchem Raum sie ihre Freispielzeit verbringen wollen. Die Mahlzeiten werden in der Regel in der jeweiligen Stammgruppe eingenommen. Wir behalten uns das Recht vor, die Gruppen aufgrund von äußeren Umständen (z.B. Kinderzahl, Personalanzahl) in Einzelfällen zusammenzulegen.

Außerdem richten wir unsere Arbeit unter anderem nach unserem sexualpädagogischen Konzept sowie unserem Gewaltschutzkonzept aus.

5.2 Bedeutung des Spiels

Das tägliche Spiel ist für die Entwicklung der Kinder von sehr großer Bedeutung.

- Spiel als selbstbestimmte und hochmotivierte Auseinandersetzung mit der Welt:
 - Das Kind nimmt sich und seine Umgebung mit allen Sinnen wahr
 - Es setzt sich mit seinem Körper und seiner Umwelt auseinander und baut dadurch Fertigkeiten aus
 - Das Kind macht sich auf diese Weise ein Bild von der Welt
 - Kinder legen beim Spiel Durchhaltevermögen an den Tag und zeigen Ausdauer, in dem sie nicht so schnell für die Erreichung eines Ziels aufgeben
- Spiel als Gegenwartsbewältigung:
 - Alltagserfahrungen werden von Kindern spielerisch verstanden, nachvollzogen und verarbeitet, indem es diese im Funktionsspiel etliche Male erprobt
 - Im Rollenspiel versetzen sich Kinder und Jugendliche in andere Personen oder Tiere, um eine Handlung aus einer anderen Sicht durchzuführen und nachzuahmen
 - Regelspiele lassen Kinder das Verlieren und Gewinnen erfahren und tragen dazu bei, im Alltag aufkommende Enttäuschung zu meistern
- Spiel als Vorbereitung für die Zukunftsbewältigung:
 - Das Kind trainiert im Spiel seine Anstrengungsbereitschaft, es hat ein Ziel, welches es verfolgt
 - Das Kind übernimmt Verantwortung für seine Entscheidungen und seine darauf abgestimmten Lösungen
 - Die Fähigkeit, Kompromisse einzugehen und sich in andere hineinzufühlen, wird als Vorarbeit für zukünftiges einträchtiges Handeln geschult.
- Spiel als Weg zum Aufbau sozialer Beziehungen:
 - Im Spiel können Kinder ihre sozialen Fähigkeiten schulen und ausbauen
 - sie entwickeln dabei Werte und Haltungen
 - Soziale Fertigkeiten die Erprobt werden können, sind z. B. eigene und fremde Wünsche abschätzen, Kompromisse aushandeln, Initiative ergreifen, motivieren, Impulse für neue Spielideen einbringen und sich durchsetzen können
-

5.3 Geschlechtsbewusste Gestaltung der Bildungsprozesse

Geschlechtsspezifische Erziehung ist ein wichtiger Aspekt in der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung. Unser Auftrag liegt darin, unterschiedliche Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen und die Gleichberechtigung zu fördern. Ziel unserer Arbeit ist es, den Kindern den positiven und verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht zu ermöglichen. Außerdem ist es unser Ziel, den Kindern spielerisch beizubringen ihre Grenzen zu setzen und „Nein- Sagen“ zu lernen.

6 Kindliche Bildung in der Kita

6.1 Tagesstrukturen in unserer Einrichtung

Aufgrund der Bedürfnisse unserer Krippen- und Kindergartenkinder, haben wir gemeinsam im Team beschlossen einen gesonderten Tagesablauf zu erstellen. So können wir Erzieher bestmöglich auf die Bedürfnisse unserer Kinder eingehen.

Tagesstruktur der einzelnen Gruppen:

Tageszeit	Inhalt
6:00 – 8:00 Uhr	Morgendliche Begrüßung der Kinder und Freispielzeit in der Krippen- und mittleren Gruppe
8:00 – 8:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück in den Gruppen
8:30 – 8:45 Uhr	Hygienische Maßnahmen Ange-
8:45 – 9:45 Uhr	botszeit/ Freies Spielen Trinkpause
9:45 – 10:00 Uhr	Freispielzeit ggf. im Freien
10:00- 10:45 Uhr	Hygienische Maßnahmen
10:45 -11:00 Uhr	
11:00 – 11:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in den Gruppen
11:30 – 11:45 Uhr	Hygienische Maßnahmen und Vorbereitung zur Mittagsruhe
11:45 - 13:45 Uhr	Mittagsruhe
13:45 – 14:00 Uhr	Hygienische Maßnah-
14:00 – 14:30 Uhr	men Vesper
14:30 – 16:30 Uhr	Freispielzeit in der Sammelgruppe oder ggf. im Freien

6.2 Gesundheit und Körperpflege

In unserem Kita-Alltag legen wir großen Wert auf die Gesundheit der Kinder. Dazu gehören unter anderem die Bereiche gesunde Ernährung, Bewegung, Erholung sowie Körperpflege. Die Erzieher vermitteln den Kindern spielerisch Wissen über eine gesunde Lebensweise, z.B. durch Projekte zum Thema gesunde Ernährung. In unserem Kita-Alltag ist es außerdem von sehr großer Bedeutung, den Kindern ausreichend Möglichkeiten zu bieten sich zu bewegen. Dazu gehören unter anderem das Angebot von Kinderyoga, Tänze sowie Freispielzeit auf unserem Außengelände. Im gesamten Tagesablauf bringen wir den Kindern das Thema Körperpflege näher. Wir begleiten die Kinder beim Händewaschen, Zähne putzen, Toilettengänge und unterstützen sie, dem Alter entsprechend, in ihrer täglichen Körperpflege. Die Kinder werden durch das Zuschauen und Nachahmen zur eigenen Körperhygiene motiviert. Für uns Erzieher ist es von großer Bedeutung den Kindern beizubringen, ihren Körper bewusst wahrzunehmen. Unsere Krippenkinder sind dabei noch auf die Fürsorge und Unterstützung der Erzieher angewiesen. Auch bei der Körperpflege der Kleinsten schaffen wir eine angenehme Atmosphäre, indem wir dem Kind beschreiben was wir tun und ihm unsere volle Aufmerksamkeit zukommen lassen.

6.3 Mahlzeiten und Ernährung

Die einzelnen Mahlzeiten in der Einrichtung sind in dem Leben der Kita-Kinder sehr wichtig, da sie eine Vielzahl von Bildungsanlässen bieten. So legen die Erzieher großen Wert darauf, den Kindern die Freiheiten einzuräumen, sich selbstständig Essen aufzutun und Trinken einzuschenken. Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden ob und wie viel sie von den jeweiligen Lebensmitteln essen/trinken möchten. So lernen die Kinder mit der Zeit auch den verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln. Des Weiteren beziehen die Erzieher die Kinder bei alltäglichen Aufgaben wie z. B. das Decken des Tisches mit ein. So werden Selbstvertrauen und Selbstständigkeit bei den Kindern gefördert.

Außerdem prägt die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten die Gemeinschaft. So nehmen die Kinder ihren Nachbarn und ihr Gegenüber wahr, reichen gefüllte Schüsseln weiter, achten aufeinander und unterhalten sich beim Essen miteinander. Die jeweiligen Mahlzeiten werden von den Erziehern ausgewählt. Dabei werden die Wünsche der Kinder sowie die Ausgewogenheit der Mahlzeiten berücksichtigt.

6.4 Ruhen und Schlafen sowie Entspannungsmöglichkeiten

Im oft lauten Kita-Alltag haben die Kinder auch die Möglichkeit sich zu entspannen. Dafür können sie sich ihren eigenen Raum schaffen (z. B. durch das Bauen von eigenen Buden und Zelten) oder die jeweiligen Ruhezeiten eines Gruppenraumes nutzen. Auch Schlaf ist eine wichtige Form der Entspannung, welcher die Kinder nach der Einnahme des Mittagessens nachgehen können. Dabei nehmen wir Rücksicht darauf, dass jedes Kind ein individuelles und sich im Laufe der Zeit veränderndes Schlafbedürfnis hat. Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen die Bedürfnisse eines jeden Kindes nach Schlaf wahr. Wir bieten den Kindern die Gelegenheit an, sich nach eigenen Bedürfnissen zu entspannen oder zu schlafen. Wir beteiligen die Kinder an der Entscheidung darüber, ob, wann und wie lange sie schlafen möchten. Dabei unterstützen unsere Erzieher die Kinder ggf. in die Entspannung zu finden.

6.5 Übergänge schaffen

Ein täglicher Bestandteil des Kita-Alltags besteht darin, Übergänge zu schaffen. Dabei beginnt und endet die Aufsichtspflicht unserer Mitarbeiter mit der PERSÖNLICHEN ÜBERGABE des Kindes an eine Erzieherin bzw. an die abholberechtigte Person.

Nur so können wir die 100%ige Sicherheit ihres Kindes gewährleisten.

6.6 Regeln in unserer Einrichtung

Regeln sind notwendig und wichtig, um ein strukturiertes und harmonisches Zusammenleben in unserer Kindertagesstätte zu sichern.

Einige feste Regeln in unserer Kindertagesstätte sind:

- Wir schlagen uns nicht
- Wir schreien uns nicht an
- Wir nehmen die Mahlzeiten gemeinsam ein
- Wir nehmen Rücksicht aufeinander
- Wir helfen uns gegenseitig
- Wir gehen sorgsam mit unseren Sachen um
- Wir nehmen keine „Waffen“ mit in den Kindergarten

6.7 Eingewöhnungskonzept

Jedes Kind, welches in eine Tageseinrichtung eintritt, egal welchen Alters und unabhängig seiner Vorerfahrungen in anderen Einrichtungen, hat ein Recht auf besondere Zuwendung und Eingewöhnung.

Der Prozess der Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind zeigt, dass es sich sicher, geborgen und angenommen fühlt.

Eine Eingewöhnungszeit von mindestens 4 Wochen mit einer Betreuungszeit von maximal 5 Stunden täglich, ist daher Bestandteil des Betreuungsvertrages mit unserer Einrichtung.

Wir, die Mitarbeiter der Einrichtung arbeiten aus diesen Gründen nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, welches in vier Phasen unterteilt ist.

Grundphase (ca. 3 Tage)

In der Grundphase kommt die Bezugsperson gemeinsam mit dem Kind in die Krippe und bleibt ca. eine Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum. Dabei sollte sich die Bezugsperson eher passiv verhalten, aber dennoch ein „sicherer Hafen“ für das Kind sein und immer akzeptieren, wenn das Kind die Nähe sucht. Die Erzieherin beobachtet das Verhalten zwischen der Bezugsperson und dem Kind und nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf (z. B. über Spielangebote).

In den ersten drei Tagen sollte noch kein Trennungsversuch unternommen werden.

Trennungsversuch (am vierten Tag)



Einige Zeit nach Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe. Das Ziel hinter dem Trennungsversuch ist eine vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase.

1. Kürzere Eingewöhnungsphase

Das Kind zeigt nach dem Weggang der Bezugsperson eine gleichmütige, weiterhin an der Umwelt interessierte Reaktion. Beginnt das Kind zu weinen, lässt es sich von der Erzieherin beruhigen. Diese Reaktionen des Kindes sprechen insgesamt für eine kürzere Eingewöhnungszeit von ca. 6 Tagen.

2. Längere Eingewöhnungszeit

Wenn das Kind nach dem Weggang der Bezugsperson verstört wirkt, untröstlich anfängt zu weinen und sich nicht von der Erzieherin beruhigen lässt, sollte in diesem Fall die Bezugsperson sofort zurückkehren. Die Reaktionen des Kindes sprechen für eine längere Eingewöhnungszeit von zwei bis drei Wochen.

3. Stabilisierungsphase

Ab dem vierten Tag versucht die Erzieherin, von der Bezugsperson die Versorgung des Kindes zu übernehmen (füttern, wickeln etc.). Wenn das Kind am vierten Tag gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am fünften und sechsten Tag ausgedehnt werden. Wenn sich das Kind am vierten Tag nicht trösten ließ, sollte die Bezugsperson am fünften und sechsten Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am siebten Tag einen erneuten Trennungsversuch unternehmen.

Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nun nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit erreichbar. In dieser Zeit sollte das Kind die Einrichtung höchstens halbtags besuchen. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieher als „sicheren Hafen“ akzeptiert hat und sich in allen Belangen an sie wendet.

6.8 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation in der Kita sind die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Durch die Beobachtung der Kinder ist es uns möglich, das Kind mit seinen verschiedenen Facetten wahrzunehmen und anhand der Beobachtungsergebnisse individuelle pädagogische Handlungspläne zu erstellen. Wir legen Wert darauf, dass jedes Kind regelmäßig beobachtet wird. Die Beobachtungen werden auf die Ressourcen (Fähigkeiten/ Potential) sowie die individuellen Lernstrategien der Kinder hin analysiert. Anschließend werden im Team mehrere Beobachtungen eines Kindes zusammengeführt und eingeschätzt. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen werden in geeigneter Form dokumentiert und bei mindestens einem jährlichen Entwicklungsgespräch mit den Eltern besprochen, welcher sich um den Geburtstag des Kindes herum befindet.



Die Ziele unserer Beobachtungen sind:

- Bislang unbeobachtete Kompetenzen der Kinder zu entdecken
- Die Ressourcen (Fähigkeiten/ Potenzial) der Kinder wahrnehmen
- Die Entwicklung der Kinder gezielter fördern zu können
- Den Alltag transparenter zu gestalten und unser pädagogisches Handeln nachvollziehbar zu machen
- Elterngespräche konstruktiver zu gestalten

Des Weiteren nutzen wir für die Dokumentation den Portfoliohefter. Dort ist die Bildungsbiografie eines Kindes nachvollziehbar. Die persönliche Entwicklung eines Kindes wird durch Fotos, Texte und Dokumente festgehalten.

Dieser Hefter ist Eigentum des jeweiligen Kindes und steht leicht zugänglich für jedes Kind im jeweiligen Gruppenraum. Die Kinder haben auf ihren Hefter jederzeit Zugriff und bestimmen, wem es gezeigt wird.

Die Vorteile der „Portfolios“:

- Individuelle Bildungsdokumentation für jedes einzelne Kind
- Das Kind ist aktiv an der Entstehung beteiligt
- Es gibt Einblick in den Kitaalltag des Kindes
- Portfolios fördern die Selbsteinschätzung und Selbstreflexion des Lernens
- Sie regen zu eigenen Dokumentationstätigkeiten an

6.9 Projektarbeit

Die Projektarbeit stellt einen wichtigen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit dar und wird von uns über einen längeren Zeitraum geplant. In den jeweiligen Projekten, werden die Themen der Kinder aufgegriffen. Wir legen bei der Durchführung der Projektarbeit großen Wert auf die Integration aller Bildungsbereiche und fördern dabei die planerischen und kooperativen Fähigkeiten der Kinder.

Des Weiteren arbeiten wir im Team nach dem situationsorientierten Ansatz, d.h. individuelles Aufnehmen von Ideen der Kinder und diese pädagogisch umzusetzen. Die Erzieher unserer Einrichtung orientieren demnach ihr Handeln nach den Interessen und der Lebenssituation der Kinder.

6.10 Besondere Bildungs- und Erfahrungsbereiche

Bildungsbereiche geben uns die Möglichkeit die Bildung der Kinder zu kategorisieren. Die Bildungsbereiche unserer Einrichtung orientieren sich an dem Bildungsprogramm „Bildung elementar“.

Bildungsbereich	Inhalt
Körper	<ul style="list-style-type: none"> • Körper erkunden • Mit dem Körper erkunden und Fertigkeiten entwickeln • In Bewegung sein • sich entspannen • körperliche Nähe spüren • Mahlzeiten als körperliche, soziale und sinnliche Erfahrung
Grundthemen des Lebens	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse und Handeln der Kinder • Auseinandersetzung mit Familie • Auseinandersetzung mit Umwelt • Feste und Bräuche
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Nacherzählen • Kontaktaufnahme • Sprachverständnis • Sprechvermögen • Schriftkultur
Bildende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> • Material erkunden • sich ausdrücken • sich mit Kunst auseinandersetzen • gemeinsames Tun • angewandte Kunst
Darstellende Kunst	<ul style="list-style-type: none"> • Rollen spielen • Tanzen • Kreis- und Fingerspiele
Musik	<ul style="list-style-type: none"> • Geräusche wahrnehmen und erzeugen • Musik hören und erzeugen • Bewegung zur Musik
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Ordnen, Sortieren und Vergleichen • Dimensionen erkunden • Zahlen entdecken • Zeitverläufe wahrnehmen
Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Handeln und Denken • Forschen /Experimentieren • Elemente erleben (Wasser, Luft, Erde, Feuer) • Tiere und Pflanzen entdecken • Prozesse, Verläufe und Zusammenhänge erfahren
Technik	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen und Interesse • Einsatz von Werkzeug und Alltagsgegenständen



6.11 Inklusion

Jedes Kind ganz gleich welcher Herkunft, Religion, welchen Geschlechts, welcher gesundheitlichen Belastungen oder körperlichen, geistigen oder seelischen Besonderheiten und Begabungen, hat das Recht darauf, in unsere Kita aufgenommen zu werden und entsprechend seiner Bedürfnisse bei seinen Bildungsprozessen begleitet und auf spezifischer Weise gefördert zu werden.

Um die Aufnahme in unsere Einrichtung bestmöglich gestalten zu können, erkundigen sich unsere Erzieher vorab bei den Eltern nach dem bisherigen Leben des Kindes. Dieses Wissen bildet eine Grundlage für den gemeinsamen Alltag in unserer Kita und die Begleitung der individuellen Bildungsprozesse der Kinder. Wir legen großen Wert darauf, dass die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung kontinuierlich Wissen und spezifische Kompetenzen für die Förderung und Begleitung von Kindern mit gesundheitlichen, körperlichen, geistigen und seelischen Besonderheiten und Begabungen erwerben. Kritisch anzumerken ist, dass aufgrund der alten Bauweise eine Barrierefreiheit nicht vollständig gegeben ist.

6.12 Vernetzung

Wir die Kindertagesstätte „Seelandsterne“ sind in unseren sozialpädagogischen Arbeitsfeldern in die Zusammenarbeit mit den Fachkräften aus anderen Berufsgruppen eingebunden. Vor allem um die Inklusion bestmöglich zu realisieren, ist es uns wichtig - ausgehend von den Ressourcen der Kinder – die Bildungs- und Entwicklungsanregungen zu planen und miteinander abzustimmen.

So sind wir beispielsweise sehr gut mit der Lebenshilfe Staßfurt vernetzt, welche mehrmals wöchentlich unsere Einrichtung für die Frühförderung der Kinder besucht. Bei Bedarf oder einer Empfehlung für die Logopädie, Ergotherapie und/ oder Physiotherapie setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

Des Weiteren arbeiten wir sehr eng mit dem Jugendamt des Salzlandkreises zusammen.

6.13 Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Partizipation der Eltern bei der Mitgestaltung des Kita-Alltags ist eine wichtige Voraussetzung für die Zufriedenheit aller Beteiligten. Um eine vertrauensvolle Familienarbeit zu gewährleisten, setzen wir auf die Zusammenarbeit zwischen Kita und Familie. Bei Projekten, Veranstaltungen oder bestimmten Gruppenterminen (z.B.

Ausflüge der Vorschulkinder) binden wir die Eltern und Verwandten der Kinder daher aktiv mit ein.

Bei unseren Nachmittagsveranstaltungen (z. B. Weihnachtsbasteln) finden die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern Berücksichtigung.

Zu unserer Elternarbeit gehören außerdem:

- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende sowie



- Treffen des Elternkuratoriums
- Website
- unser E-Mail-Verteiler

In regelmäßigen Abständen finden in unserer Einrichtung ebenfalls Elternbefragungen (Evaluation) statt, bei denen die Eltern die Möglichkeit haben ihre Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern.

Außerdem führen die Erzieher unserer Einrichtung mit den Eltern eine sogenannte „Erziehungspartnerschaft“, d.h. sie versuchen Erziehungsziele, -methoden und -bemühungen aufeinander abzustimmen, den Erziehungsprozess gemeinsam zu gestalten und sich gegenseitig zu unterstützen. Innerhalb der gesamten Einrichtung wird ein positiver und wertschätzender Umgang gepflegt.

6.14 Elternkuratorium

Im Elternkuratorium, welches aus engagierten Eltern, der Einrichtungsleitung sowie einem Vertreter des Trägers besteht, haben die Eltern zusätzlich die Möglichkeit sich einzubringen. Das Kuratorium wird von den Eltern der Einrichtung für die Dauer von zwei Jahren gewählt und besteht in der Regel aus 4 Vertretern.

Das Elternkuratorium wird neben eigenen Themenbearbeitungen auch abstimmungspflichtig in die Wahl der Öffnungs- und Schließzeiten und die Konzeption eingebunden.

6.15 Übergang und Zusammenarbeit mit der Grundschule

Da jedes Kind das Recht hat, bei dem Übergang von Kita in die Grundschule/ Förderschule durch einen Erzieher begleitet, unterstützt und gefördert zu werden ist es uns wichtig, diesen Übergang bestmöglich zu gestalten. Dafür beziehen wir die Eltern der zukünftigen Schulkinder aktiv in die Gestaltung der Übergänge mit ein. Wir informieren sie über die Entwicklungsaufgaben der Kinder, nehmen die Erwartungen und Ängste von Eltern ernst und finden eine geeignete Form die Eltern in den Prozess mit einzubinden.

Wir als Einrichtung kooperieren überwiegend mit den Lehrern und pädagogischen Fachkräften der Grundschule „Kaethe Schulken“ in Gatersleben, indem wir uns regelmäßig mit ihnen austauschen. Unsere Erzieher tauschen sich mit den zukünftigen Lehrern über jedes Kind aus, so dass die Lehrer die Möglichkeit haben, an die Arbeit mit den Kindern anzuknüpfen. Die Lehrer der Grundschule Gatersleben besuchen unsere Einrichtung regelmäßig und laden unsere Kinder auch zu Schnuppertagen in die Grundschule ein.

6.16 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Da unseren Erziehern eine ganzheitliche Bildung der Kinder wichtig ist, arbeiten wir außerdem mit einigen anderen Institutionen zusammen. Dazu gehören beispielsweise die Feuerwehr Schadeleben, der ASB in Schadeleben, die Polizei, der Geflügelverein Schadeleben, ortsansässige Bauern und viele mehr. Diese kommen regelmäßig in die Einrichtung oder ermöglichen uns einen Besuch bei ihnen. Dadurch



ist es uns möglich, den Kindern in vielen Bildungsbereichen anschaulich Wissen zu vermitteln. Des Weiteren arbeiten wir eng mit dem zuständigen Jugendamt des Salzlandkreises und dessen Fachberatung, mit der Frühförderstelle der Lebenshilfe Bördeland gGmbH, sowie mit den insoweit erfahrenen Fachkräften und der Familien- und Erziehungsberatung des Cornelius - Werk Diakonische Hilfen GmbH in Aschersleben zusammen.

7 Qualitätsmanagement

7.1 Qualitätsmanagementsystem

Das QM-System „Quita-Qualität für Kita, KTP & Hort“ wurde 2021 einheitlich innerhalb der Trägerschaft für die Kindertageseinrichtungen eingeführt. Das Qualitätshandbuch ist ein praktisches und gut strukturiertes Instrument für die Qualitätssicherung. Der Aufbau orientiert sich dabei an den drei Qualitätsdimensionen: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Diese beinhalten u.a. die Bildungsanforderungen aus Bildung: elementar – Bildung von Anfang an sowie den Nationalen Kriterienkatalog nach Tietze.

7.2 Qualitätsentwicklung

Seit 2021 werden die Einrichtungen der Stadt Seeland in der Fortschreibung des Qualitätsmanagements durch externe Dienstleister unterstützt. Quita – Qualität in Kita, KTP & Hort hilft dabei, die Qualität auch in herausfordernden Zeiten durch vielfältige Maßnahmen hoch zu halten, z.B. durch jährliche Team-Coachings.

7.3 Qualitätsziele

Das Ziel ist ein einheitliches Qualitätsmanagementsystem innerhalb der Trägerschaft mit der entsprechenden Entwicklung der Qualitätsstandards. Der Träger überprüft außerdem regelmäßig die Qualität der Strukturen und Prozesse der Trägerverwaltung, insbesondere die Kooperation zwischen Trägerverwaltung und Einrichtung. Die drei Qualitätsebenen: Struktur, Prozess und Ergebnisqualität stehen dabei im Vordergrund.

7.4 Qualitätssicherung

Durch den Qualitätsmanagementbeauftragten (kurz: QMB) erfolgt die regelmäßige Lenkung, Überwachung und Weiterentwicklung im Team und mit dem Team. Die Eigenschaften des QMB sollten im Gesamten eine gradlinige positive und motivierende Art im und für das Team aufzeigen. Nur wer von seiner Arbeit und dessen Inhalt überzeugt ist und dies auch leben kann, kann diese Denkweise an das Team weitervermitteln. Mit viel Struktur, Eigeninitiative und dem Willen an der Qualitätsweiterentwicklung gelingt ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Leitung, Qualitätsmanagementbeauftragten und dem Team. Als Einheit des Ganzen werden Ziele gesteckt und deren Erreichung regelmäßig überprüft und gemessen.



7.5 Evaluation

Zur regulären Evaluation seitens der Stadt Seeland gehören:

- Überprüfung der pädagogischen Prozesse durch Hospitation und anschließende Reflexion mit dem Team
- Alle zwei Jahre Elternbefragungen nach Schwerpunkten und Situation
- Mitarbeiterbefragung, einmal zentral vom Träger und individuell in unserer Einrichtung ein standardisierter Fragebogen wird laut Qualitätsmanagement genutzt. Die Befragung Eltern und Mitarbeitende finden im jährlichen Wechsel statt.

Darüber hinaus haben wir uns 2022 einer Selbstbewertung unterzogen, in der wir als Einrichtungsteam anhand eines umfassenden Kriterienkataloges folgende Bereiche kritisch reflektiert haben:

1. Kinderbetreuung
2. Familienorientierung
3. Gesetzliche Rahmenbedingungen
4. Führung und Organisation
5. Pädagogische Qualität

So konnten wir für uns Handlungsfelder identifizieren, in denen wir uns in der nachfolgenden Zeit kontinuierlich verbessern wollen



8 Buchquellen

- Silvia Gartinger und Rolf Janssen (März 2014), Erzieherinnen+ Erzieher Band 1, 1. Aufl., Berlin; Cornelsen Schulverlag GmbH und Cornelsen Verlag GmbH
- Silvia Gartinger und Rolf Janssen (März 2014), Erzieherinnen+ Erzieher Band 2, 1. Aufl., Berlin; Cornelsen Schulverlag GmbH und Cornelsen Verlag GmbH
- Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen- Anhalt, Bildung: elementar- Bildung von Anfang an, 3. veränderte Aufl. (2019), Weimar; Verlag das netz

Verantwortlich:

Das Team der Kita Seelandsterne

9 Zustimmung des Elternkuratoriums

Wir, das Kuratorium der Einrichtung als Vertretung der Elternschaft, wurden seitens des Einrichtungsteams in die Erarbeitung und (Weiter-) Entwicklung der pädagogischen Konzeption einbezogen und stimmen der Freigabe der vorliegenden Fassung zu.

Name (Druckbuchstaben)	Datum, Unterschrift
Jana Krehans	25.2.25 J.Krehans
Marika Brade	25.2.25 M. Brade